

Wie lebendig doch die Bauernschlacht bleibt

Neuer Dokumentarfilm, Schauspiel und ein gemeinsamer Fackelzug erinnern an die Geschehnisse im Jahr 1706 – Gelungene Feier

Von Toni Scholz

Aidenbach. „Gott sei Dank gibt es keine Kriege mehr.“ Mit diesem Satz beginnt der Dokumentarfilm über die Ereignisse in den Jahren 1705 und 1706 rund um Aidenbach. Dokumentarfilmer Andreas Reichelt platziert die Rede am Handlberg von Bürgermeister Karl Obermeier am Anfang seiner Dokumentation. Dass diese Aussage nur wenige Wochen später all ihre Kraft verlieren wird, konnte der Aidenbacher Bürgermeister letztes Jahr am 8. Januar 2022, an dem sich die verheerende Bauernschlacht zum 316. Mal jährte, nicht ahnen.

Am aktuellen Jahrestag der tragischen Schlacht am vergangenen Sonntag kamen viele Aidenbacher kurz nach fünf (17.06 Uhr) neugierig zur Open-Air-Bühne an der Mittelschule, um den neuen Dokumentarfilm „Aidenbach 1706. Vom Ende einer Volkserhebung“ bei dessen Premiere zu erleben.

Bürgermeister Karl Obermeier begrüßte neben Pfarrer Sebastian Wild die stellvertretende Landrätin Cornelia Wasner-Sommer, die Bürgermeister aus der Nachbarschaft, Florian Gams (Vilshofen), Hermann Etzel (Eggldham), Harald Mayrhofer (Aldersbach) und Michael Diewald (Beutelsbach) ebenso wie den Konsulenten der Partnergemeinde Kopfing, Hans Klaffenböck, und Landkreiskulturreferent Christian Eberle.

Mit eindringlichen Worten zum aktuellen Weltgeschehen, den Ereignissen in der Silvesternacht und dem nahen Krieg in der Ukraine und fragt Obermeier in die Reihen: „Haben wir aus all den vergangenen Schlachten nichts gelernt? Der Tag heute sollte uns zur Besserung bringen!“

Der Kultur- und Festspielverein Aidenbach hat sich mächtig ins Zeug gelegt, 30 Mitglieder für den Abend aktiviert und im Vorfeld der Veranstaltung für die Bewirtung gesorgt, eine Kurzversion des



Auf dem Weg zum Handlberg. Wären da nicht die Straßenlampen, die Verkehrsschilder und die Asphaltstraße, könnte man meinen, das Bild wäre original im Jahr 1706 gemacht worden.

Stücks auf die Beine gestellt und den würdigen Rahmen beim Fackelzug zum Handlberg gestellt.

Nach dem Schauspiel ist vor dem Film. Karl Obermeier stellte den Autor und Dokumentarfilmer Andreas Reichelt im Interview vor. Der Autor verriet, dass der Stoff für den Film schon sehr lange von ihm vorbereitet wurde, eigentlich aus Recherchen für seinen Historienroman „Der Sohn des Hofmarksrichters“ entstanden ist und im vergangenen Jahr dann realisiert wurde.

Der Film stellt die Aidenbacher Bauernschlacht in den großen Kontext des spanischen Erbfolgekrieges. Filmische Szenen, an denen etliche Aidenbacher beteiligt waren, wechseln mit Interviews von Prof. Dr. Britta Kägler, Professorin für Bayerische Landesgeschichte und europäische Regionalgeschichte an der Universität Passau, und dem Deggen-



Bauernschlachtszene zur Einstimmung auf den Film.



Andacht am Handlberg am Gedenkkreuz. Die Fahnen flatterten im Sturm, das Feuer der Fackeln drohte auszugehen. – Fotos: Toni Scholz

dorfer Landrat Bernd Silber noch in seiner Position als bayerischer Minister für Wissenschaft und Kunst und ausgebildeter Historiker ab und ordnet die Geschehnisse des grausamen Winters im Jahre 1706 in ansprechenden Einstellungen und erläuternden Texten mit viel Gespür für moderne Bildsprache.

Überglücklich war Autor Andreas Reichelt nach der gelungenen Premiere und dem lang anhaltenden Applaus der gut 300 Aidenbacher für das ansprechende Werk. Für das geplante Dokumentationszentrum der Aidenbacher Bauernschlacht wird es eine modifizierte Version geben, die kurzweilig die Geschehnisse vor 317 Jahren aufzeigen wird.

Der eindrucksvolle Abschluss des Abends war der Fackelzug zum Bauernschlächtdenkmal am Handlberg oberhalb der Aidenbacher Pfarrkirche. Gut 100 Aiden-

bacher und Gäste machten sich noch auf den durch die Aidenbacher Feuerwehr abgesicherten Weg zum Denkmal auf dem Handlberg. Begleitet wurde der Fackelzug durch Böllerschüsse. Oben am Handlberg angekommen, wurde den Opfern der Bauernschlacht und aller anderen Kriege gedacht. Aus der Partnergemeinde Kopfing in Oberösterreich war Konsulent Hans Klaffenböck mit auf den Handlberg gezogen. Seine eindringlichen Worte, gepaart mit seinem guten Geschichts- und Literaturwissen, waren der letzte Höhepunkt dieses kalten, windigen eindrucksvollen Abends an einem Ort, an dem vor 317 Jahren viele Menschen ihr Leben lassen mussten.

Pfarrer Sebastian Wild betete für die Gefallenen aller Kriege. Mit dem Segen endete der Gedenkabend für die Aidenbacher Bauernschlacht von 1706.



Filmpremiere mit rund 300 Zuschauern auf der Freilichtbühne in Aidenbach. Das Rahmenprogramm wurde dem Anlass gerecht.



Eingerahmt von den Darstellern sind Andreas Reichelt, stellvertr. Landrätin Cornelia Warner Sommer und Bürgermeister Karl Obermeier (v.l.).



Die Fackeln werden für den Marsch zum Handlberg entzündet. Rund 100 Menschen beteiligten sich an dem Zug.